

Meggen

Musiktalente als Zugpferde

mat. Bei Förderprogrammen für junge Solisten profitieren diese in der Regel von der Zusammenarbeit mit etablierten Ensembles. Im Konzert der Stiftung für junge Musiktalente Meggen war es am Sonntag im Gemeindesaal Meggen für einmal umgekehrt. Zum einen lag es am Orchester: Das Spiel der slowakischen Capella Istropolitana blieb unter der Leitung des Thurgauers David Heer unter den Erwartungen, die die Plattenaufnahmen des Kammerorchesters weckten. Da blieb zu vieles stilistisch unentschieden und unpräzise.

Ganz anders präsentierten sich die Jungsolisten als die eigentlichen Zugpferde des Konzerts. Das Hauptereignis blieb der 18-jährige Pianist Joseph-Maurice Weder (Basel). In Beethovens drittem Klavierkonzert verblüffte nicht nur die Souveränität, sondern auch das Stilbewusstsein des jungen Pianisten: Mit einer spannenden Interpretation, die vom kristallklaren Spiel im ersten Satz sich zu rauschender Virtuosität im Finale steigerte, reizte er Beethovens Rolle als Vermittler zwischen Klassik und virtuoser Romantik aus.

Nur eine singende Phrasierung hätte man sich hier, im Mittelsatz, noch mehr gewünscht. Sie führte umso verschwenderischer die zweite Solistin vor: Zora Slokar, mit 26 Solohornistin beim Orchestra della Svizzera Italiana, führte locker, mit warmem Goldton und geschmeidig modellierter Melodik durch Strauss' süffiges Hornkonzert. Umso bedauerlicher war, dass der Saal nicht ausverkauft war.